

Es scheint mir zweifellos, dass Thietmar mit 'scriptura' auf diese Urkunde hinweist; denn wenn der Magdeburger Erzbischof nur von einem Legaten des Papstes inthronisiert werden konnte, so durfte ihn wohl auch nur der Papst oder sein Legat ordinieren. Indessen ist es fraglich, wann die Fälschung fabriciert ist; mich freilich würde die erwähnte Stelle bei Thietmar vollständig überzeugen, dass dieser sie bereits gekannt hat. Dass sie schon in dem ersten Theil der Gest. archiep. Magd., der bald nach 1023 geschrieben ist, in ihren verschiedenen Partien stark benutzt worden ist, wird sich nachher noch zeigen. Grosfeld¹ meint, dass die Urkunde bald nach dem Tode des Erzbischofs Adalbert (968—981) gefälscht sei; ich glaube nachweisen zu können, dass sie nach 983 und höchstwahrscheinlich vor 995 oder sehr bald danach entstanden ist. Dass sie nach dem Tode Otto's I. angefertigt ist, beweist das 'bonae memoriae', das diesem zugebilligt wird; dass auch Otto II. schon tot war, geht aus dem 'primus et maximus Ottonum' hervor, denn wenn nur zwei Kaiser des Namens Otto bisher gelebt hätten, so könnte der Fälscher wohl kaum den zusammenfassenden Namen 'Ottones' gebraucht haben, auch würde er nicht von dem 'maximus', sondern von dem 'maior' gesprochen haben. — Auf das Jahr 995 als wahrscheinliche untere Grenze führt aber der Umstand, dass von den zahlreichen in der Urkunde genannten Kirchenfürsten nur Hildeward von Halberstadt das Prädicat 'venerabilis' erhält. Ist das ein Beweis mehr für die Fälschung, da in echten päpstlichen Urkunden nie ein Bischof ein solches Prädicat erhält, wenn seine Genossen und gar die Erzbischöfe dessen nicht gewürdigt werden, so kann es uns auch zur Bestimmung der Zeit der Fälschung verhelfen. Denn abgesehen von dem weit entfernten Bischof Jordan von Posen ist Hildeward unter allen in der Urkunde genannten Kirchenfürsten derjenige, der am längsten lebte. Da ist es sehr wahrscheinlich, dass das 'venerabilis' einem Gefühl der Ehrfurcht für den noch lebenden Bischof entsprungen ist. Hildeward starb am 25. Nov. 995, die Fälschung würde daher zwischen 983 und 995 vorgenommen sein, so dass Thietmar sie hätte benutzen können. Wenigstens wird man zugeben müssen, dass der Fälscher zu Hildeward in vertrauten Beziehungen stand und daher wohl nicht zu lange nach seinem Tode sein Werk vollbracht haben wird.

1) A. a. O. S. 54.